

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 45 (1938)
Heft: 6

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

noch ein Spezialist vom Ausland zugezogen wird, so möge man daran denken, daß den in der Regel die Fachschule allein nicht entwickelt hat, sondern die Möglichkeit, vor und nach dem Besuche derselben in vielen Betrieben tätig zu sein, wo er sich die wertvollen Kenntnisse sammeln konnte. Freuen wir uns nicht auch, wenn ein schweizerischer Fachmann eine passende Stelle im Ausland findet und sich dort emporarbeiten kann?

Das Ziel der schweizerischen Textilindustrie muß darin bestehen, das Höchste im Sinne des Gründungszweckes zu leisten. Das kann nicht in einem Jahr geschehen, sondern braucht mehrere Jahre. Und dann soll der Absolvent nach seinen speziellen Fähigkeiten selber weiterbauen. Viele Institutionen helfen ihm dazu; aber er wird auch daran denken müssen, die mehr oder weniger kostspielige Schulung praktisch zu verwerten. A. Fr.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Aktiengesellschaft Stünzi Söhne, in Horgen. Otto Stünzi-Baumann ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Das bisherige Verwaltungsratsmitglied Walter Stünzi wurde zum Präsidenten gewählt und führt wie bisher Einzelunterschrift. Die bisherigen nichtzeichnungsberechtigten Verwaltungsratsmitglieder Dr. Franz Meyer-Stünzi, von Oberhelfenschwil (St. Gallen), in Zürich, und Walter Schoeller-Meyer, von und in Zürich, führen nunmehr Einzelunterschrift.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma **E. Schubiger & Co.** Aktiengesellschaft, mit Sitz in Uznach, hat in der Generalversammlung der Aktionäre vom 2. April 1938 die Statuten revidiert und dem neuen Recht angepaßt. Dabei wurde die Firma abgeändert in **E. Schubiger & Cie. A.-G.** Der Verwaltungsrat besteht aus 3 bis 5 Mitgliedern. Neu und ohne Unterschriftsrecht wurde in den Verwaltungsrat gewählt Adolf Schubiger-Rusch, von und in Uznach. Seine bisherige Kollektivunterschrift, sowie die Kollektivprokura des Otto Fornaro sind erloschen. Kollektivprokura wurde neu erteilt an Albert Hofstetter, von Schänis, in Uznach.

Unter der Firma **ARCO S. A.**, hat sich mit Sitz in Zürich am 26. April 1938 eine Aktiengesellschaft gebildet. Gegenstand und Zweck der Gesellschaft ist der Handel in Erzeugnissen der Textilbranche sowie die Tätigkeit aller damit direkt oder in-

direkt verbundenen Geschäfte. Die Gesellschaft kann auch Erzeugnisse der Textilbranche fabrizieren und sich an Unternehmen dieser Branche beteiligen. Das Aktienkapital beträgt Fr. 50 000; es ist eingeteilt in 100 auf den Inhaber lautende Aktien zu Fr. 500. Zurzeit sind Fr. 25 000 (50% auf jede Aktie) bar einbezahlt. Einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift ist Alex Weiß, von und in Zürich. Geschäftsdomicil: Ausstellungsstraße 100, in Zürich 5.

Die Firma **Paul Reinhart & Cie.**, Kommanditgesellschaft, in Winterthur, Agentur in roher Baumwolle usw., erteilt eine weitere Kollektivprokura an Peter Burckhardt, von Basel, in Winterthur.

Schweiz. Decken- und Tuchfabriken Pfungen-Turbenthal (Manufacture Suisse de Couvertures et de Draps Pfungen-Turbenthal), in Pfungen. Der Zweck des Unternehmens ist die Fabrikation und der Verkauf von Waren aus Wolle und andern Fasern. Das Fr. 1 500 000 betragende Aktienkapital, zerfallend in 1500 Inhaberaktien zu Fr. 1000, ist voll einbezahlt. Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens 5 Mitgliedern. Friedrich Egli ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Die Prokura von Carl Friedrich Bühler ist erloschen. Emil Steiner jun., von und in Pfungen, wurde zum Vizedirektor ernannt; er führt Kollektivunterschrift anstelle der bisherigen Kollektivprokura. Kollektivprokura wurde erteilt an Oskar Bollinger, von Berlingen, in Pfungen.

LITERATUR

Geschäftsbericht und Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1937. In einem umfangreichen Werk von über 140 Druckseiten und zahlreichen Tabellen als Anhang erstattet die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen ihren Geschäftsbericht für das vergangene Jahr. Da unser beschränkter Raum leider eine eingehende Besprechung nicht ermöglicht, stellt die Redaktion den Bericht allfälligen Interessenten gerne zur Verfügung.

Mittelalterlicher Zeugdruck in Europa. Das April-Heft der Ciba-Rundschau macht sicherlich wieder jedem Textilfachmann Freude. Es ist dem mittelalterlichen Zeugdruck in Europa gewidmet und bringt aus der Feder von Dr. Gustav Schaefer einige historische Aufsätze, die unsere Kenntnisse über dieses Kunsthandwerk wertvoll bereichern. Im ersten Aufsatz ist der Verfasser allen Quellen nachgegangen, um ausfindig zu machen, von wo „die frühesten Zeugdrucke“ herkommen. Er würdigt dabei die großen Verdienste des Archäologen R. Forrer, der im letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts durch eigene Ausgrabungen und systematische Forschung und Sammlung bahnbrechend vorgegangen ist. Nach dieser Einführung schildert der Verfasser im zweiten Aufsatz die Entstehung und Entwicklung des mittelalterlichen Zeugdruckes in Europa, der damals nicht als eigenes schöpferisches Kunsthandwerk, sondern als kopierendes Nachahmen der hervorragenden morgenländischen und italienischen Brokate betrieben wurde. — In einem weiteren Aufsatz berichtet sodann Prof. Dr. R. Haller über die Technik des frühen Zeugdruckes. Auch diese geschichtliche Studie ist wiederum sehr tiefeschürfend und wird insbesondere unsere heutigen Drucker und Färber lebhaft interessieren. In einem geographischen Ueberblick befaßt sich Dr. G. Schaefer dann noch mit der Verbreitung des Zeugdruckes bis um das Jahr 1500. Diese letzte Abhandlung wird durch zwei Karten instruktiv ergänzt, während die vorerwähnten Aufsätze durch ein reichhaltiges Bildmaterial aus den verschiedenen Zeit-

epochen den Text sehr wertvoll ergänzen. Als Anhang finden sich ferner einige kurze geschichtliche und kulturgeschichtliche Mitteilungen.

Kunstseiden und Zellwollen, ihre Herstellung, Eigenschaften und Prüfung. Von Dr. Ing. Paul August Koch, VDI. Wuppertal-Barmen. Zweite, erweiterte Auflage. Franz Eder Verlag, München 1938. Preis geb. RM. 2.50, kart. RM. 2.—.

Die Literatur über die Kunstseide und Zellwolle ist in jüngster Zeit in ständiger Zunahme begriffen. Das vorliegende kleine Werk von Dr. Ing. Koch gehört unstreitig zu den besten Büchern über dieses Gebiet. Es bringt keine langen wissenschaftlichen Abhandlungen, sondern beschränkt sich auf kurze, leichtverständliche Darstellungen, wobei die unterschiedlichen Arbeitsverfahren durch einige schematische Zeichnungen wertvoll ergänzt werden. Im ersten Teil behandelt der Verfasser das Grundsätzliche über die Herstellung von Kunstseiden und Zellwollen: die Rohstoffe, Spinnlösungen, technische Arbeitsverfahren und die Arbeitsgänge der Kunstseidenherstellung. Im Anschluß daran werden die Sondererzeugnisse der Kunstseidenindustrie besprochen. Für den Verarbeiter ist der Abschnitt über Technologische Prüfungen, der die wichtigsten Angaben hierüber enthält, recht lehrreich. Der zweite Teil des kleinen Werkes enthält ein alphabetisches Verzeichnis der deutschen Kunstseiden- und Zellwoll-Fabriken, das über die verschiedenen Eigenschaften der zahlreichen Erzeugnisse eingehenden Aufschluß gibt.

Verkehr. 214 Begehren um Führung von neuen Zügen, Verlegung von Fahrzeiten, neue Zugshalte hat das eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement auf den Sommer hin entsprochen und damit eine Mehrleistung von 1¼ Millionen Zugkilometern garantiert. Kein Wunder, daß der rote „Blitz“ wieder an Umfang zugenommen hat, freilich, ohne dabei an Handlichkeit zu verlieren. Vor allem werden die Kolonnen nach den langen schwarzen, von weitem ersichtlichen Strichen ab-

gesucht werden, die die neuen Leichttriebzüge mit ihrer Mindestzahl von Haltestellen kennzeichnen. Sehr deutlich sind auch die mehr und mehr aufkommenden „Halt auf Verlangen“ hervorgehoben, die so manche früher umständliche Reise wirksam vereinfachen. Der rote „Blitz“ ist mit seinen zahlreichen, seit Jahren bekannten Vorzügen, die eine ungewöhnliche Uebersichtlichkeit und rasches Beantworten der verschiedensten Fragen ermöglichen, auch heute noch ein Reise-

begleiter par excellence. Er ist, wie immer, zum Preise von Fr. 1.50 in allen Buchhandlungen, Papeterien, Kiosken und an den Bahnhöfen käuflich.

Verviers, Metropole lainière de la Belgique. Die Fédération Patronale de l'Industrie Textile de Verviers versendet eine kleine Broschüre, die über die Bedeutung der dortigen Wollindustrie einen kurzen Ueberblick ermöglicht.

PATENT-BERICHTE

Schweiz

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

Cl. 19c, n° 195 292. Broche pour les machines continues à filer, à tordre et analogues. — José Serra Sio, 53, Rue Lauria, Barcelone (Espagne). Priorité: Espagne, 23 septembre 1935.

Cl. 19c, n° 195 293. Dispositif d'étirage pour métiers à filer. — Jacques du Roy de Blicquy, 155, Rue de la Loi, Bruxelles (Belgique). Priorité: Belgique, 17 mars 1937.

Cl. 19c, n° 195 294. Dispositif pour la commande des broches des métiers continus à filer et à retordre toutes matières textiles. — Société Alsacienne de Constructions Mécaniques, Mulhouse (Ht.-Rhin, France). Priorité: France, 17 juin 1936.

Redaktionskommission: ROB. HONOLD, Dr. TH. NIGGLI, A. FROHMADER

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

Exkursion nach Winterthur und Fahrt an den Untersee. Kein Wölklein bedeckt den Himmel, als unser Auto am 15. Mai mit 21 Reiseteilnehmern Zürich verläßt. Nach $\frac{3}{4}$ -stündiger Fahrt im frischen Morgenwind erreichen wir schon um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr unser erstes Ziel, die Maschinenfabrik Jakob Jaeggli & Cie. in Ober-Winterthur. — Wir werden bereits erwartet und von Herrn Max Jäggli freundlich begrüßt. Die Besichtigung des Betriebes, zu der sich noch einige „Ehemalige“ aus der nähern Umgebung eingefunden haben, erfolgt unter kundiger Führung in zwei Gruppen. Um die Arbeits- und Wirkungsweise zu zeigen, sind in der großen Arbeitshalle viele der modernen Bearbeitungsmaschinen in Betrieb und finden lebhaftes Interesse. Besonders beachtet werden die versandtbereiten und im Bau befindlichen Seiden-Webstühle, von denen wir in der Montagehalle gegen 100 in verschiedenen Ausführungen, die den betreffenden Betriebsverhältnissen angepaßt sind, sehen. Ebenso anerkennend bewundern wir die fertig montierten hydraulischen Merzerisiermaschinen und andere größere und kleinere Objekte für Färbereizwecke. — Im Probesaal sind acht verschiedene Ausführungen des Jaeggli Webstuhls Modell „Universal“ aufgestellt. Die ganze Fülle der Verbesserungen und Neuerungen sollte von berufener Seite richtig gewürdigt werden. Der Berichterstatter kann im Rahmen dieser kleinen Schilderung nur einiges, was besonders aufgefallen ist, herausgreifen. Zu nennen sind die neuartige Schützenkastenbremsung, der mit größter Genauigkeit arbeitende Regulator und die einfache, neuzeitliche Wechselvorrichtung, speziell dadurch gekennzeichnet, daß jeder Schützenkasten seinen eigenen Zug hat. Besondere Beachtung haben auch die elektrische Schlagauslösung beim Lanzierwebstuhl und die elektrische Abstellung, gefunden, bei der je nach Wunsch der Webstuhl mit geschlossenem Fach zum Fadeneinziehen oder bei geöffnetem Fach zum Schützenwechsel stillgestellt werden kann. Erwähnenswert ist ferner die Rücklaufvorrichtung, wobei der Webstuhl mit halber Tourenzahl rückwärts dreht zwecks Behebung von Fehlern (Schüsse herausnehmen). Eine Windmaschine mit Räderkasten auf jeder Seite für sechs verschiedene Fadengeschwindigkeiten und zwei Regulatoren, ferner ein hydraulischer Kettbaum-Transportwagen, auf dem die schwersten Bäume leicht in jede gewünschte Lage und Höhe gebracht und somit mühelos aufgelegt werden können, zeigen im weitern die Leistungsfähigkeit des Betriebes im Bau von Textilmaschinen.

Nach der gut zwei Stunden dauernden Besichtigung werden wir zu einem wärschaften Znüni und „Elfischöppi“ eingeladen. Herr Steinmann dankt den Angestellten und Mitarbeitern der Firma für die treffliche Führung und besonders Herrn

Jaeggli für die Bewilligung zur Besichtigung sowie die freundliche Aufnahme und Bewirtung.

Während unser Wagen langsam das Fabrikareal verläßt, winken wir nochmals zurück und widmen uns dann ganz der schönen Umgegend. Eine ansehnliche Strecke weit begleitet uns ein Winterthurer Freund auf seinem Rad, zugleich als Führer durch Oberwinterthur amtd. — Weite Wiesen, Felder und Obstgärten, bewaldete Hügel, alles im frischen Grün, wechseln mit ländlichen Dörfern bis wir den Rhein vor uns und Neuhausen sowie Schaffhausen gegenüber haben. Durch die Altstadt erreichen wir das Gasthaus Tiergarten wo uns eine gedeckte Tafel und gutes Essen erwartet. Den Verdauungsbummel unternimmt jeder auf eigene Faust. Trotz der sommerlichen Wärme steigt eine Gruppe noch schnell zum Munot hinauf, während die andern an den nahen Rhein pilgern oder dem Kreuzgang des gegenüberliegenden Klosters mit der Schillerglocke einen kurzen Besuch abstatten. — Wiederum pünktlich verlassen wir die Rheinstadt und fahren dem Untersee entgegen, durch die alten, der Straße entlang gebauten Dörfer, an breiten Klee-, Frucht- und Erbsenfeldern vorbei, den Blick auf die den Rhein säumenden Hügel mit den alten stolzen Burgen. Ueberall sehen wir Grenzsoldaten und einige der neuen Sperrforts, die natürlich besondere Beachtung finden und entsprechende Unterhaltung bringen. Der vorgesehene Besuch des Schlosses Arenenberg und der Kö-nigin Hortense-Ausstellung findet lebhaften Anklang. Es ist nur schade, daß zur Besichtigung nicht viel mehr Zeit übrig ist, denn das Schloß mit dem überaus prächtigen Ausblick auf den See und die Insel Meinau, den vielen historischen Gegenständen und Gemälden ist wirklich sehenswert. Dagegen trocknet die Wärme unsere Gaumen derart aus, daß schon deswegen die Weiterfahrt nötig ist, denn hier oben fehlt die Gartenwirtschaft. Aber in Kreuzlingen findet sich das Gewünschte, nachdem wir auf der Suche nach dem Hotel Hirschen das ganze Dorf durchfahren haben. Aber o weh, beim Hirschen ist kein Garten; wir fahren zurück zur Helvetia, allwo wir im schattigen Garten die durstigen Gaumen wieder erlaben. Ueber den Seerücken erreichen wir Weinfelder, wo der letzte Halt eingefügt wird und um 7.41 Uhr, genau zwei Minuten vor der Abfahrt des Zuges ins Amt, den zwei unserer Reisegegnossen erreichen müssen, sind wir wieder in Zürich. Die ganze Fahrt durch das Zürcher Unterland, die Schaffhauser und Thurgauer Landschaft ist im Frühling besonders lohnend. Auf dem ganzen Weg und bei den Restaurierungspausen zeigte sich fröhliches Leben und manch witziges Wort verhalf zur guten Stimmung. Besonderer Dank gehört dem Organisator, Herr Steinmann und dem Wagenführer, der das Auto sicher durch die belebten Straßen dirigierte. Einzig der geringe Besuch dieser Veranstaltung befriedigt nicht ganz. Pf.